

Mitglieder werben Mitglieder – ein mitgliederstarker Sozialverband erreicht mehr!

Beitrittserklärung

(Bitte in Blockschrift ausfüllen, Zutreffendes ankreuzen und per Post senden an: Sozialverband Deutschland e. V., Bundesverband, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin)

Name	Vorname
Straße	PLZ
Telefon	Ort
Geburtsdatum	E-Mail
SoVD Ortsverband	Eintritt in den SoVD am

Senden Sie mir die Mitgliederzeitung zu, durch:

Ortsverband Postversand

Monatsbeitrag:

Einzelbeitrag 5,00 Euro Partnerbeitrag 7,15 Euro

Familienbeitrag 9,00 Euro

Der Mitgliedsbeitrag ist steuerlich absetzbar.

Einzugsermächtigung:

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass der Sozialverband Deutschland die laufenden Beiträge an dem jeweiligen Fälligkeitstermin zu Lasten meines Kontos bis auf Widerruf abbucht.

Abruf:

1/4-jährlich 1/2-jährlich

jährlich

ab	KontoinhaberIn
Konto	BLZ
Geldinstitut	

Der Sozialverband Deutschland hat für seine Mitglieder einen Gruppenversicherungsvertrag abgeschlossen. Um die Vergünstigung des Gruppenversicherungsvertrages zu erhalten, bin ich damit einverstanden, dass hierfür mein Name, mein Geburtsjahr und die Anschrift an den Versicherer weitergegeben werden.

nein ja

Ich bin einverstanden, dass mein Name, Geburts- und Eintrittsdatum in Publikationen des SoVD aus Anlass meines Geburtstages und der Dauer meiner Mitgliedschaft veröffentlicht werden.

nein ja

Ort, Datum

Unterschrift

Die Kündigung der Mitgliedschaft ist nur mit einer Frist von drei Monaten zum Schluss eines Kalenderjahres möglich.

Geworben durch:

Name	1 Name und Geburtsdatum
Straße	2 Name und Geburtsdatum
PLZ, Ort	3 Name und Geburtsdatum
SoVD Ortsverband	4 Name und Geburtsdatum

Unterschrift (Bei einer Partnermitgliedschaft Unterschrift des Partners)

Jeder kennt einen, der zu uns gehört!

SoVD-Berufsbildungswerk Stendal

Ein Beruf macht selbstständig

Eine Berufsausbildung ist eine der Grundlagen für ein unabhängiges Leben. Das gilt auch, wenn nicht sogar besonders, für Menschen mit Behinderung. Das Berufsbildungswerk Stendal ermöglicht diese Grundlage.

Rein begrifflich betrachtet ist das Berufsbildungswerk (BBW) Stendal eine Ausbildungs- und Rehabilitationsstätte für Jugendliche und junge Erwachsene, die wegen Art und Schwere ihrer Behinderung besondere Leistungen zur beruflichen Qualifikation und sozialen Eingliederung benötigen. Hinter diesen Worten verbirgt sich für die derzeit 309 Auszubildenden jedoch vor allem eines: die Chance auf ein selbstständiges Leben.

Für viele von uns mögen die Möglichkeit zu und auch der Wunsch nach einer Berufsausbildung völlig normal und selbstverständlich sein – nicht so für Jugendliche mit Behinderung. „Wenn wir es schaffen, dass die uns anvertrauten Jugendlichen unser Angebot insgesamt als persönliche Chance verstehen, ist das die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Ausbildung“, so Geschäftsführer Gunter Wittig über eine der vielen Herausforderungen im BBW. Dies gelingt ihm und seinem engagierten Team von hochqualifizierten Fachkräften, Pädagogen und Psychologen in der ganzheitlichen Betreuung in Stendal in den meisten Fällen.

Beispielsweise beginnt der Großteil der Jugendlichen, die auf Empfehlung der Bundesagentur für Arbeit (BA) berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen absolvieren, nach den elf Monaten auch mit einer Ausbildung. Auch das seit der Eröffnung 1991 stete Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit der BA sind Zeichen für die hohe Qualität der Ausbildungsstätte.

Das Berufsbildungswerk bietet



Foto: Real

Angehende Tischler des Berufsbildungswerkes Stendal.

berufliche Qualifizierung in 10 Berufsfeldern mit 21 Ausbildungsberufen wie zum Beispiel Koch/Köchin, Tischler/-in, Tierpfleger/-in, Bürokauffrau/-mann oder Raumausstatter/-in. Die Ausbildung dauert im Schnitt drei Jahre und inkludiert bei Bedarf Unterbringung und Betreuung im hauseigenen Internat. Das Leitbild des BBW basiert auf drei Säulen:

- Stärkung der Persönlichkeit,
 - Vermittlung fundierter beruflicher Kenntnisse und
 - Förderung von Selbstständigkeit.
- Damit soll die Teilhabe von jungen behinderten Menschen am Arbeitsleben und am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.

Im April dieses Jahres eröffnete das BBW ein modernes Konferenz- und Beratungszentrum, das intern aber auch von externen Firmen genutzt werden kann. Beispielsweise fand

die Sitzung des SoVD-Ausschusses für Frauenpolitik dort statt (siehe Artikel unten).

Einige SoVD-Ortsverbände haben sich bereits selbst vor Ort ein Bild der Ausbildungsstätte gemacht. Zur Planung von Besuchen steht das Team in Stendal gerne zur Verfügung.

Auf die Frage, was ihm für die nahe Zukunft des BBW besonders wichtig sei, meinte Geschäftsführer Gunter Wittig: „Ich hoffe, dass trotz Finanzkrise die Berufsbildungswerke weiterhin ihre Kapazitäten voll ausschöpfen können – im Sinne und im Dienste der uns anvertrauten jungen Menschen.“



Info

Tel.: 03931/5450
Fax: 03931/545111
E-Mail: info@bbw-stendal.de
Internet: www.bbw-stendal.de

Sitzung und Rhetorik-Training des SoVD-Frauenausschusses

Frauenhäuser weiterhin im Fokus

Ende August fand ein Rhetorik-Training für die Mitglieder des SoVD-Ausschusses für Frauenpolitik und die Landesfrauensprecherinnen statt. Außerdem wurde die Sitzung des Ausschusses abgehalten.

Beide Veranstaltungen wurden im neuen Konferenzzentrum des Berufsbildungswerkes (BBW) Stendal abgehalten. Geschäftsführer Gunter Wittig und Bernd Fischer, stellvertretender Geschäftsführer, freuten sich, die Frauen in ihrem Haus willkommen zu heißen.

Die Leitung des Rhetorik-Trainings hatte die Referentin der Abteilung Sozialpolitik des Bundesverbandes, Dr. Simone Real. Nach einer Einführung in die Grundlagen der Rhetorik gab es unter anderem Tipps zu den Themen Lampenfieber, Selbstsicherheit, Aufbau einer Rede, Körpersprache sowie Präsentationstechnik. Die Teilnehmerinnen hatten die Gelegenheit, das Gelernte in einer eigenen Rede direkt umzusetzen. Fazit: Das Training war eine Bereicherung.

Am zweiten Tag standen frauen- und familienpolitische Themen auf dem Programm. Insbesondere wurde über die Situation in Frauenhäusern gesprochen. Die Sitzungslei-

tung hatte die Vorsitzende des Ausschusses für Frauenpolitik, Edda Schliepack. Sie erklärte, solange es Gewalt gegen Frauen und Mädchen

sei, sich vor Ort zu informieren. In Schleswig-Holstein gebe es 16 vorbildliche Frauenhäuser, so die dortige Landesfrauensprecherin, Jutta Kühl. In Kiel, so könnten sich die SoVD-Frauen auf ihre Fahnen schreiben, sei der Neubau eines Hauses erreicht worden.

Leider gab es auch weniger erfreuliche Nachrichten. Inge Jefimov, Mitglied des Frauenausschusses, berichtete, dass in Hamburg ein Haus geschlossen worden sei – trotz zahlreicher Proteste der SoVD-Frauen.

Der Austausch zeigte, dass die Situation der Frauenhäuser weiter beobachtet werden muss. Die Bundesländer sollten zu einer einheitlichen Finanzierung aufgefordert werden, damit die Häuser Planungssicherheit erhalten.

Abschließend beschlossen die Frauen, sich im nächsten Jahr wieder am Equal Pay Day, dem internationalen Aktionstag gegen Lohndiskriminierung von Frauen, zu beteiligen. Infos dazu folgen.



Foto: Real

Mitglieder des Ausschusses für Frauenpolitik und Landesfrauensprecherinnen des SoVD.

gebe, bräuchten wir Frauenhäuser. Erika Immoor, Frauensprecherin Bremen, berichtete von einem Besuch in einem Bremer Frauenhaus und wies darauf hin, wie wichtig es